



# Hundelunge oder Schafskopf?

Realsatire von Dipl.-Ing. Nikolaus Fecht

Email eines Chinesen, das ein befreundeter Hacker aus dem Netz ‚gefischt‘ hatte: „Teurer Freund Wu im fernen Peking, dew neh loh moh auf alle Langnasen! Verzeih‘ mir, mein alter Militärkamerad und Parteifreund, den Fluch. Aber ich komme gerade von einem Kongress der Formenbauer in Deutschland. Ayeeyah, diese Langnasen, ständig tragen sie die Nasen oben. In unserer Gegenwart sprechen sie offen, wo unsere Stärken und wo unsere Schwächen liegen. Wir seien nur gut für billige, einfache Formen und sie für die teuren, anspruchsvollen Werkzeuge. Und wer mit uns zusammenarbeite, solle uns ganz genau alles zeigen, wie es gehe, denn sonst würden wir nur ‚Murks‘ machen.

Sie sprachen auch noch andere seltsame Worte, mit denen meine liebevollere Übersetzerin, das kleine Fettmälchen, nichts anfangen kann. Sie redeten von Formen aus China, die in Deutschland erst für viel, viel Geld produktionsstauglich gemacht werden müssten, die erst durch Nachbesserung tauglich seien. Außerdem würden die Erbsenzähler – so nennen sie ganz, ganz heimlich die hochehrenwerten Einkäufer – unsere Formen auch nur wegen des niedrigen Preises kaufen. Andererseits wundern sich die Ingenieure in der Produktion später, dass unsere Formen nichts taugen.

liiiii, die haben nichts kapiert! Wir bieten und berechnen ihnen in bester chinesischer Tradition edle Schafsköpfe an, liefern aber stinkende Hundelungen. Was erwarten diese ‚Erbsenzähler‘ denn, heya? Erbsenzähler ist ein schöner liebevollender Begriff, denn nehme ich in unseren Sprachschatz auf. Oh ko: Manche drohen mit Werkzeugen aus China, damit ihre Lieferanten den Preis senken. Weyyyy, das ist ja schon fast chinesisch gedacht: Wenn die mächtigen Drachen rülpsen, entleeren die kleinen furchtsamen Echsen den Darm. Und wenn die furchtsamen Echsen dann aber nicht parieren, bestellen die Erbsenzähler-Langnasen aber bei uns.

Ich frage mich, warum sie nicht irgendwann merken, dass wir fast immer nur Hundelungen liefern, obwohl sie Schafsköpfe bestellen und bezahlen. In Aachen hörte ich aber auf dem großen, wichtigen Kongress, dass die meisten ehrenwerten Einkäufer oft gar nichts vom Fleisch verstehen. Sie können Schafe nicht von Hunden unterscheiden. Oh ko, ein schlauer Gelehrter von denen – er hat einen irgendwie chinesisch wohlklingenden Namen wie Professor Tschu oder so – sagte auch noch, dass sei strategisch gedacht – dass die Erbsenzähler nichts von den Formen verstehen. Seltsam, bei uns wird so jemand Parteisekretär, aber nicht Einkäufer. Ayeeyah, sie werden daher anscheinend auch nicht bestraft, wenn sie Hundefleisch statt Schafsköpfe kaufen.

Im Gegenteil: Meist befördern ihre Bosse sie nach mehreren dieser günstigen Einkäufen zu Chef-Erbsenzählern. Die Langnasen sagen zu so etwas: Nach mir die Sintflut. Für mich handelt es sich um ‚lang syin gou fei‘ (die wörtliche Übersetzung ‚Wolfsherz, Hundelungen‘ ergibt keinen Sinn. Die Chinesen meinen damit Männer ohne Gewissen). Jemand im Auftrag der Partei, des eigenen Landes und des eigenen Unternehmens zu betrügen, ist ehrenhaft. Aber der Betrug am eigenen Unternehmen ist Verrat. Aber da die Einkäufer keine Ahnung vom Fleisch haben, können sie Schafe und Hunde nicht unterscheiden. Die Langnasen sprechen davon, dass man Äpfel nicht mit Birnen vergleichen soll. Aber das habe ich noch nicht verstanden. Für uns ist jedenfalls eines gut: Hier kauft fast nie der Koch ein, daher gehen unsere Hundelungen so weg wie ‚warme Semmeln‘. So nennen die Langnasen sehr beliebte Produkte, heya? Für mich passt da der Werbeslogan eines Supermarktes: ‚Geiz ist geil‘. Musst du nicht verstehen, das ist Langnasen-Kapitalismus. Ich finde da das alte chinesische Sprichwort besser: Geld hat kein Gewissen.



Deine Befürchtungen, lieber Wu, dass die Langnasen die Absichten unserer Freundschaftsdelegation erraten, haben sich nicht bewahrheitet. Anscheinend lesen sie ihre Dichter und Denker nicht. So schrieb Ephraim Kishon einmal: „Ein Chinese – Einsamkeit. Zwei Chinesen – ein Paar. Drei Chinesen – ein Problem.“ Und unsere Delegation besteht aus 30 Chinesen und damit aus vielen Problemen, heya! Du solltest aber einmal sehen, wie stolz sie uns in ihren Instituten, Hochschulen und Firmen alles zeigen. Unsere liebenswürdige Dolmetscherin, das kleine Fettmäulchen, nimmt alles mit einer dieser japanischen Videokameras (bald bauen wir billigere Kopien!) auf.

Wenn ich nächste Woche wieder da bin, werden unsere Ingenieure und Techniker dann die Aufzeichnungen ganz genau studieren. Wie heißt es doch so schön bei Sün-Tse: „Für den Staat ist nichts wichtiger als die Qualität seiner Spione.“ In zehn Jahren, wenn es in der ganzen Langnasen-Welt keine Schafsköpfe mehr gibt, dann machen wir es wie beim Stahl: Ayeeyah, dann verkaufen wir ihnen Schafsköpfe – aber zu Rindfleischpreisen! Und keine Langnase wird dann seine Nase mehr oben tragen.

Mehr über die Langnasen-Länder und ihre seltsame barbarischen Gedanken, wenn ich wieder in Peking bin. Sei umarmt von deinem alten Freund Li.

Anmerkung des Autoren: Bei "Dew ne loh moh" handelt es sich anscheinend um Flüche oder Kraftausdrücke, die unsere billiges Übersetzungsprogramm nicht kennt. Mit dem Begriff "Langnasen" bezeichnen die Chinesen alle Weißen. | [Nikolaus Fecht, Gelsenkirchen](#)